



*Ehemalige Poststation in Kastel
Heute unser „KKV-Haus“*

***Die Zeit verfliegt. Entscheide
sorgsam, wie du sie nutzt.***

***Es ist nie zu spät, ein erfülltes
und befriedigendes Leben zu
führen.***

***Im Alter bereut man vor allem
die Sünden, die man nicht be-
gangen hat.***

(William Sommerset Maugham)

In dieser Ausgabe:

- ❖ Ansprechpartner/innen
Telefonnummern - Infos
- ❖ Grußwort
- ❖ Mitgliederversammlung
- ❖ Ambulante Pflege
- ❖ Alltagshilfen
- ❖ Haus Maaraue:
- Tagespflege
- ❖ Vorsorgedokumente: die
wichtigsten Dokumente
- ❖ Knöllchen in Kostheim
- ❖ Mitgliederwerbung
- ❖ Zum Schluß...
- ❖ Noch eine Bitte

Verantwortlich für die Ausgabe:
Eberhard Faßbender





Ihre KKV-Ansprechpartner/in:

Pflegedienstleitung:

Manuela Bartusek

Telefon 061 34 – 298 69 - 13

Leitung Alltagshilfen + BGS:

Frau Lahyani

Telefon 061 34 – 298 69 - 14

KKV-Begegnungsstätte:

Frau Gläßner

KKV-Tagespflege „Haus Maaraue“

Sr. Michaela

Telefon: 061 34 – 58 44 000

Haus- Wohnungs- und

Mitgliederverwaltung:

Frau Roie

Telefon 061 34 – 298 69 - 11

Geschäftsführung:

Herr Scholz

Telefon 061 34 – 298 69 – 0

Verein:

Eberhard Faßbender - Vorsitzender

Telefonzentrale:

061 34 – 298 69 - 0

FAX: 061 34 – 16 52

Anschrift:

Kloberstraße 2

55252 Mainz-Kastel

Mailadresse: info@kkv-pflege.de

Facebook / Instagram



Ihre SPENDEN

wir sagen - herzlichen Dank.

Der **KKV** ist durch das Finanzamt Wiesbaden als gemeinnützig anerkannt und darf auch steuerlich abzugsfähige Spendenbescheinigungen ausstellen.

Spendenvarianten – unter:

www.kkv-pflege.de/verein

Spendenkonto:

Mainzer Volksbank e.G.

Mainz-Kastel

IBAN:

DE89551900000119014017

BIC: MVBMD55

Spendenbescheinigungen ab einem Betrag von 50 € erhalten Sie von uns unaufgefordert zugesandt.

Internetadresse des KKV:

www.kkv-pflege.de

KKV-Pflegenotruf

- für unsere Patienten:

Tel.: 061 34 – 43 44



Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des KKV,

ich musste schon schmunzeln, als ich den Spruch für die Vorderseite im Internet gefunden und hier in unser „kkv-aktuell“ eingesetzt habe. Doch was verstehen wir unter der Begrifflichkeit der „Sünden“? Sicherlich nichts Strafrechtliches, was uns wirklich in arge Bedrängnis gebracht hätte. Nein, es sind die vielen kleinen Gelegenheiten, denen wir nicht nachgegangen sind, ihnen nicht nachgegeben haben. Spontanität, die wir unterlassen haben, weil wir uns nicht getraut haben. Der Komiker Karl Valentin hat einmal gesagt, **„Mögen hätte ich schon wollen, aber dürfen hab ich mich nicht getraut“**. Und genau dies sagt für mich unendlich viel aus. Ja, wir hätten „das Mögen das uns trauen“ sollen! Aber, ist es denn dazu zu spät? Nein, zu spät kann es nie sein. Betrachten wir uns dabei doch viele ältere Menschen, die im Alter noch so manches getan haben, worüber die einen schmunzeln, andere aber ihre Stirn in Falten legen. Und gerade diese älteren Menschen können uns aufzeigen, wie lustig, wie lebenswert unser Leben auch noch

im Alter ist. Es gibt so viele Schauspieler, die uns mit ihren Filmen zum Lachen bringen, so Dieter Hallervorden, oder Karl Dall.

Ich hatte gemocht, und ich habe mich getraut, 2012 bis 2016 verschiedene Etappen des Jakobswegs in Spanien zu gehen. Ich bin von Portugal bis nach Santiago gelaufen. Ich bin den Küstenweg, von Bilbao über Santiago bis nach Finistere, an das Ende der alten Welt gelaufen. Und ich bin von Valencia gestartet, aber habe hier leider nur eine Etappe von 300km geschafft. Insgesamt habe ich ca. 1.500km Weg zu Fuß zurückgelegt. Noch heute blättere ich in meinen Aufzeichnungen, lese von Begegnungen, die mir unwahrscheinlich gutgetan haben. Von fremden Menschen, die mich sprichwörtlich an die Hand genommen und durch ihre Stadt geführt haben. Sich mit mir unterhalten haben, dies mit Händen und Füßen, da ich die spanische Sprache nur wenig spreche bzw. verstehe. Oder von einer Frau, die mich zur Mittagszeit zum Mittagessen eingeladen hatte, dabei ihre Feldarbeit unterbrach. Ihr einziger

Wunsch, ich sollte in Santiago für sie eine Kerze anzünden.

Ja, es ist tatsächlich nie zu spät, ein erfülltes und befriedigendes Leben zu führen. Man muss „Wollen mögen“ – sich auch noch im Alter einiges zutrauen. Probieren Sie es einfach mal für und bei sich aus. Sie werden sich wundern, zu was Sie in der Lage sein werden.

Unterstützen Sie uns auch weiterhin mit Ihrer Mitgliedschaft, mit Ihrem Vertrauen. Bleiben Sie uns verbunden. Ihr

Eberhard Faßbender

1. Vorsitzender

Verein – Termine & Informationen

Termine und Informationen, auch zu unseren Hilfsangeboten, oder zum Verein selbst auf unserer Internetseite: www.kkv-pflege.de

Mitgliederversammlung 2024

Bitte schon den neuen Termin notieren – und bitte auch zur Mitgliederversammlung kommen. Termin: **Donnerstag, den 16. Mai 2024 um 18:00 h.** Wo? Ortsverwaltung Kastel-Kostheim, St. Veiter Platz 1, Kostheim. Wir sehen uns sicherlich – oder?

„KKV – ambulante Pflege“

Und wieder geht eine Leitungskraft in ihren wohlverdienten Ruhestand. Unsere Pflegedienstleitung, Sr. Roswitha, vielen von Ihnen gut bekannt, beendete ihren aktiven Dienst zum 29.02.2024.



Seit fast 17 Jahre hat Sr. Roswitha ihr Fachwissen, ihre Menschlichkeit in den Dienst unserer alten und kranken Mitmenschen gestellt. Dafür sagen wir an dieser Stelle unseren herzlichen Dank.

In einer kleinen Feierstunde haben wir Sr. Roswitha verabschiedet. Wir wünschen ihr für ihren Lebensabend Gesundheit, Freude und Spaß an all dem, wozu sie in



ihrem Berufsleben oftmals keine Zeit hatte.

Und natürlich haben wir eine **Nachfolge** gefunden.

Frau Manuela Bartusek ist nun unsere – Ihre neue Pflegedienstleitung – und wir heißen Sie an dieser Stelle herzlich willkommen beim KKV.

Damit nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch alle anderen sich einen ersten Eindruck von ihr machen können, stellt sich Frau Bartusek hier kurz vor:

Ich bin 47 Jahre jung, bin in Kostheim aufgewachsen, wohne derzeit privat in Mainz, plane aber, meinen Wohnsitz wieder nach Kostheim zu verlegen.

Mein bisheriger beruflicher Weg – kurz zusammengefasst:

13 Jahre im Krankentransport und Rettungsdienst; ein Jahr an der Dialyse in Mainz gearbeitet.

2008 Start als Pflegeassistentin.

August 2009 Beginn der Ausbildung zur examinierten Altenpflegerin. 2013 Examen Altenpflegerin.

2015 bis 30.09.2023 stellvertretende PDL. April bis September 2023 kommissarische Pflegedienstleitung.

Seit Dezember 2023 Beschäftigt beim KKV und seit 01.01.2024 die Stelle der Pflegedienstleitung übernommen.

Was ist mir wichtig?

Angemessene Hilfe und Stütze für die ältere Generation und deren Angehörige im Alltag sind persönliche Ziele von mir. Eine Herzensangelegenheit von mir ist der herzliche und respektvolle Umgang bei der Pflege. Ich sehe meine Berufung in der stetigen Verbesserung bei der Pflege von Menschen.

Ich freue mich auf ein gutes Miteinander mit vielen von Ihnen Ihre

Manuela Bartusek PDL

„**KKV – Alltagshilfen**“

Nun doch! Seit Anfang der 1990-er Jahre hat der KKV, in AKK, alten Menschen Unterstützung in deren Haushalte ermöglicht. Dies mit finanzieller Unterstützung durch die LH Wiesbaden. Bis zum Jahr 2010 hatten wir noch tatkräftige Unterstützung von bis zu 80 ehrenamtlich-aufwandsentschädigte Hilfskräfte, die wir in die entsprechenden Haushalte vermitteln konnten. All unsere Hilfeleistungen trugen da-



zu bei, dass alte Menschen weiterhin in ihren Wohnungen/Häusern leben konnten.

Unsere aller Bemühen – auch die Petition „Finger weg vom Sozialetat in Wiesbaden!“, waren vergeblich. Die Kürzungen im „Sozialhaushalt“ 2024/25 in Höhe wurden durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Große Anbieter im Stadtgebiet haben ihre Dienste zum 31.12.2023 eingestellt.

Welche Bedeutung hat dies für die Altenarbeit in AKK und uns, den KKV für unsere Alltagshilfen? Wir wollen, das Wohnen und Leben im eigenen Zuhause auch weiterhin möglich ist, mit unserer Unterstützung z.B. bei Wohnungsreinigung, Wäschepflege, Mahlzeiten Zubereitung, Einkäufe und Erledigungen u.v.m. Wir tragen dazu bei, dass es nicht zur Vereinsamung oder gar Verwahrlosung von Menschen kommt – kommen muss – kommen darf, wenn, ja wenn sie, die Menschen in AKK dies denn auch wollen!

Viele Menschen haben glücklicherweise einen Pflegegrad, können somit ihre Hilfen auch weiterhin bei uns in Anspruch nehmen. Gemeinsam für Menschen,

ohne Pflegegrad und mit Pflegegrad 1 suchen wir derzeit nach Möglichkeiten, ihnen auch weiterhin unsere Hilfsdienste anbieten zu können.

Was allerdings auch ganz klar gesagt werden muss ist, zu den bisherigen Konditionen können wir unsere Hilfsdienste nicht mehr anbieten. Unsere Kunden müssen sich darauf einrichten, dass sie für unsere Hilfsdienste mehr finanzielle Aufwendungen haben werden. Denn, durch die Tarifgebundenheit des KKV für all seine Beschäftigten (Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes TVöD-VkA) erhalten unsere Beschäftigten auch ein Tarifgehalt. Wir beschäftigen keine Billigkräfte, keine Putzfrauen! Denn - wir bezahlen unsere Einsatzkräfte nicht zusätzlich mit Applaus!

Mit unserem ergänzenden Engagement in der aktivierenden Hauswirtschaft begleiten wir Menschen mit einem Pflege- und Unterstützungsbedarf in ihrem privaten Umfeld fürsorglich und geben ihnen dadurch wieder Sicherheit und Selbstvertrauen im Lebensalltag. Die Alltagshilfen des KKV dienen weitgehend der Erhaltung und Förderung alltags-



integrierter Fähigkeiten. Wir fördern und unterstützen Personen mit Hilfebedarf dabei, die Aufgaben ihrer Alltagsversorgung so eigenständig wie möglich wahrzunehmen.

Sprechen Sie uns an – wir finden eine gemeinsame Lösung.

„Haus Maaraue“ –

- Bericht aus der Tagespflege -

Es gibt wieder Neues aus der Tagespflege „Haus Maaraue“

Wir freuen uns, einen neuen Mitarbeiter in unserem Fahrdienst zu begrüßen: Herr Jäger übernimmt die neue Tour nach Hochheim, das ab sofort zum Einzugsgebiet unserer Tagespflege gehört.

Wir haben sehr viele Anfragen aus Hochheim erhalten. Nach Gesprächen mit dem dortigen Bürgerbüro für Senioren können wir unseren Service auch Bürgerinnen und Bürgern aus Hochheim nun anbieten. Wir freuen uns sehr, dass unsere Tagespflege auch dort auf ein reges Interesse stößt, das über unseren bisherigen Wirkungskreis deutlich hinausgeht. Im Februar hat auch für uns die fünfte Jahreszeit begonnen: Gemeinsam mit unseren Gästen fei-

erten wir auch in diesem Jahr wieder Fasnacht – traditionell mit Weck, Worsch und Woi sowie einem Besuch der Füsiliergarde 1953 aus Gonsenheim. Wir bedanken uns herzlich bei den Gardisten und Sponsoren dieser ausgesprochen unterhaltsamen Veranstaltung.

Anfang Februar hatten wir unser dreijähriges Jubiläum, das wir mit unserem Vorstand, mit der Geschäftsführung und mit unserem Team im Rahmen einer kleinen Feier gewürdigt haben. Und wo wir schon am Feiern waren, haben wir das zehnjährige Jubiläum von Herrn Scholz als Geschäftsführer des KKV gleich mitgefeiert. In diesen drei Jahren haben wir nicht nur einen Ort geschaffen, der älteren Menschen ein Gefühl von Zugehörigkeit und Geborgenheit vermittelt, sondern auch ihren Angehörigen Sicherheit und Entlastung bietet.

Nun steht der Frühling vor der Tür und mit ihm jede Menge neuer Ideen für die Betreuung der Gäste unserer Tagespflege. Seien Sie gespannt ... Kennen Sie Verwandte, Bekannte oder einsame Menschen, für die unsere Ta-



gespflege eine wertvolle Bereicherung ihres Alltags wäre?

Auf der Website kkv-pflege.de finden Sie alle wichtigen Informationen rund um unsere Tagespflege. Interessenten bieten wir einen kostenfreien Schnuppertag im „Haus Maaraue“ an. Eine tolle Möglichkeit, uns und unsere Einrichtung kennenzulernen.

Herzliche Grüße aus dem „Haus Maaraue“ – Ihre

Michaela Alker, PDL

„Vorsorgedokumente: die wichtigsten Dokumente im Überblick“:

Warum sind Vorsorgedokumente so wichtig?

Viele fürchten sich vor einem verlängerten Leiden in der letzten Lebensphase, wollen sich aber nicht mit Sterben und Tod beschäftigen. Es ist jedoch nicht zu vergessen: Unfälle und schwere Krankheiten, infolge derer sie sich z. B. nicht mehr äußern können, können in jedem Alter geschehen.

Haben sie dann nicht vorgesorgt, können – entgegen der verbreiteten Meinung – die Ehepartner oder die eigenen Kinder nicht automatisch Entscheidungen tref-

fen, etwa im Fall einer notwendigen Krankenhausbehandlung. Häufig beantragen Ärztinnen und Ärzte dann beim Gericht eine Betreuung, damit eine Person über die Durchführung medizinischer Maßnahmen bestimmen kann. Dies kann unter Umständen einige Zeit in Anspruch nehmen. Mit einer Patientenverfügung, einer Vorsorgevollmacht oder einer Betreuungsverfügung kann einer solchen Situation allerdings vorgebeugt werden.

Die Patientenverfügung: Bestimmung über das Lebensende

Viele Menschen kennen aus Krankenhäusern oder Pflegeheimen Situationen, die sie selbst auf gar keinen Fall erleben möchten. Sie haben das Gefühl, dass das Selbstbestimmungsrecht bei schwer Erkrankten oder Sterbenden aufgehoben ist, und Menschen sinnlos leiden. Sie wollen daher vermeiden, dass ihnen auch so etwas zustößt. Mit der Patientenverfügung kann im Voraus festgelegt werden, wie im Falle eines bestimmten medizinischen Zustands verfahren werden soll.

Eine Patientenverfügung sollte immer angepasst werden. Gerade in Zeiten von Corona ist dies be-



sonders wichtig, da im Krankheitsfall Maßnahmen der Intensivpflege und der künstlichen Beatmung erforderlich sein können. Mit der Patientenverfügung eine persönliche Bewertung von Leben und Sterben abgeben Die Patientenverfügung sollte die individuellen Vorstellungen und Werte bezüglich des eigenen Lebens und Sterbens widerspiegeln. Hierzu gehören auch religiöse Überzeugungen, allgemeine Lebensgrundsätze und prägende Erlebnisse mit Leben. Was ist für den Menschen im Leben wichtig und hat eine entscheidende Bedeutung? Möchte er noch leben, um seine Kinder und Enkelkinder aufwachsen zu sehen oder hat er sein Leben gelebt?

Welche Erlebnisse und Einstellungen führen dazu, dass eine Patientenverfügung erstellt wird? Welche Aktivitäten und welche sozialen Kontakte sind wichtig? Die Ärztin oder der Arzt soll sich so ein Bild davon machen, ob das Leben nach der Maßnahme für die Betroffenen noch lebenswert ist, und ermitteln, ob sie eingewilligt hätten. Mit anderen Worten: Sieht das Leben nach der Maßnahme so aus, wie der Mensch

hätte leben wollen? Wollte er überhaupt noch leben? Die behandelnde Ärztin oder der behandelnde Arzt und/oder eine von den Betroffenen ausgewählte Person können auf dieser Basis ergründen, wie die Betroffenen in der akuten Situation wohl entschieden hätten. Da diese bei jedem anders ist, gibt es keine besondere Vorgabe für die Formulierung.

Welche formalen Anforderungen sollte die Patientenverfügung erfüllen?

Jeder Mensch, der volljährig ist und begreifen kann, was er festlegt, kann eine Patientenverfügung erstellen. Die Patientenverfügung muss schriftlich – nicht unbedingt handschriftlich – niedergelegt werden und die Unterschrift mit Datum enthalten. Da es sich um eine ganz persönliche Erklärung handelt, sollte nicht einfach ein Formular zum Ankreuzen verwendet werden.

Die Patientenverfügung sollte regelmäßig (z. B. alle drei Jahre) aktualisiert werden. Gerade in der aktuellen Lage sollte die eigene Patientenverfügung nochmals angesehen und bei Bedarf angepasst werden. Auch wenn nichts geän-

dert wird, sollte sie erneut unterschrieben und mit dem aktuellen Datum versehen werden. So können die Beteiligten sicher sein, dass die Verfügung noch dem derzeitigen Willen entspricht. Auch vor einer größeren Operation sollte die Patientenverfügung erneut herangezogen und auf Aktualität überprüft werden. Die Hinzuziehung einer Notarin oder eines Notars ist nicht erforderlich. Es sei denn, sie oder er soll die Einwilligungsfähigkeit bestätigen, die Voraussetzung für die Erstellung einer Patientenverfügung ist.

Wie kann man seine persönlichen Wünsche möglichst konkret beschreiben?

Sinnvoll kann eine Beratung durch eine Ärztin oder einen Arzt sein, um bspw. medizinische Maßnahmen wie künstliche Beatmung in den Blick zu nehmen. Die Ärztin oder der Arzt kann medizinische Begriffe erklären, auf die persönliche Situation eingehen und Nachfragen beantworten, damit spätere Missverständnisse ausgeschlossen sind. So ist z. B. genau festzulegen, was es bedeutet, wenn „lebensverlängernde Maßnahmen“ abgelehnt werden.

Geht es darum, bei einer Lungenentzündung keine Antibiotika über die Vene zu verabreichen oder um die Ablehnung künstlicher Beatmung oder von Wiederbelebungsmaßnahmen? Außerdem sind die konkreten lebensverlängernden Maßnahmen wie Wiederbelebung, Ernährung und Flüssigkeitszufuhr, künstliche Beatmung sowie die Linderung von negativen Begleitumständen (wie Durst und Atemnot) zu benennen. Es muss deutlich werden, in welcher Situation welche medizinische Maßnahme gewünscht oder nicht gewünscht wird. **Allerdings:** Niemand kann in die Zukunft schauen und alle möglichen Krankheiten und medizinischen Maßnahmen vorhersehen. Wenn die Formulierung so ist, dass für die Beteiligten der Wille erkennbar ist, reicht dies aus. Dabei ist auch wichtig, dass die Patientenverfügung vorab mit Verwandten und Freunden besprochen wird, die dies mit der Unterschrift bestätigen.

Empfehlenswert ist auch eine Bestätigung der Beratung und der Einwilligungsfähigkeit durch eine Ärztin oder einen Arzt.



Warum die Patientenverfügung leicht auffindbar aufbewahrt werden sollte?

Wichtig ist, die Patientenverfügung leicht erreichbar aufzubewahren. Es können auch Hinweiskarten in das Portemonnaie gesteckt werden. Patientenverfügungen können außerdem zusammen mit Vorsorgevollmachten im Zentralen Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer hinterlegt werden.

(Barmer Ersatzkasse – Newsletter)

„Parkplatzsituation in Kostheim und Kastel“

In einer nächtlichen Aktion hat die Stadtpolizei in Kostheim „Knöllchen“ verteilt. Grund – die Autos parken fast überall einseitig auf Gehwegen. Damit ist sehr oft für Nutzer von Kinderwagen, von Rollstühlen bzw. auch Rollatoren kaum noch ein Durchkommen. Viele Menschen müssen auf die Straße ausweichen. Und wenn wir genauer hinschauen sehen wir, dass nur wenige Autofahrer/innen sich an die Geschwindigkeitsbegrenzung halten. Eine Gefahr insbesondere für Kinder und ältere Menschen, deren Reaktionen eingeschränkt sind.

Mit Inbetriebnahme unseres „Haus Maaraue“, in der Winterstraße, mussten wir auch Parkflächen für die Mieter unseres betreuten Wohnens einrichten. Doch diese werden von den Mietern nicht benötigt. Ein Aushang am Gebäude, mit Hinweisen auf vermietbare PKW-Stellflächen in unserer Parkgarage – erfolglos.

Nach der „Knöllchen-Aktion“ kamen nun Nachfragen, ob noch Stellplätze angemietet werden können? Ja, wir haben zwischenzeitlich Stellplätze vermietet.

„Mitglieder - für den KKV werben“

Ja, leider schrumpft unsere Mitgliederzahl! Einige Mitglieder sind in den rückliegenden Monaten verstorben, andere in ein Pflegeheim umgezogen. Ein ganz normaler Vorgang könnte man sagen. Aber wir werden uns damit nicht zufrieden geben. Wenn schon Großinvestoren sich nach finanziell rentablen Einrichtungen sich umsehen, sie aufkaufen, dann müssen wir umso mehr uns aufraffen, unsere Vereins-Gemeinschaft VorOrt stärker ausbauen. Das kann nur mit wesentlich mehr Mitgliedern geschehen. Denn der Verein ist die Grundla-



ge dafür, dass wir unsere Hilfsangebote auch erbringen können.

Es ist sehr schön und auch gut, wenn sich viele ältere Menschen zu einer Mitgliedschaft entscheiden. Aber – die jüngeren Menschen, die den Fortbestand unseres Vereins sichern, die fehlen uns. Warum dem so ist? Aber auch die Jüngeren werden einmal Hilfsleistungen benötigen. Manchmal und zum Glück noch nicht für sich selbst. Nein, oft sind es erst die Großeltern oder dann auch die eigenen Eltern, die versorgt – betreut werden müssen. Wäre das nicht ein bewegender, ein verantwortlicher Grund, sich für eine Mitgliedschaft in einer sozialen Gemeinschaft VorOrt – dem KKV – zu entscheiden?

Mitgliedsanträge auf unserer Homepage www.kkv-pflege.de unter Verein/Mitglied

Übrigens: an dieser Stelle, herzlichen Dank an eine Person aus Kostheim. Diese hat uns zu Weihnachten eine Spende in Höhe von 10T€ zukommen lassen. Wir waren überrascht und haben uns riesig gefreut. Solche Spenden verwenden wir zur Sondertilgung unseres Baudarlebens „Haus Maaraue“. Tut uns gut!

„Zum Schluss – wie immer“

Wenn Sie unser „kkv-aktuell“ gelesen haben, bitte nicht in die Papiertonne werfen. Geben Sie es in Ihrer Nachbarschaft, an Ihre Verwandten und Freunde weiter. Wenn Sie unser „kkv-aktuell“ per Mail erhalten haben, leiten Sie es an Ihre Nachbarn – Freunde – Bekannte – Verwandte weiter. Damit erreichen wir mehr Menschen, die von unserem Engagement überzeugt werden, sich für eine Mitgliedschaft oder auch eine Spende erwärmen – entscheiden könnten.

Bleiben Sie gesund. Passen Sie auf sich und Ihre Liebsten auch weiterhin gut auf.

Und noch eine Bitte: - Ihre Wohnadresse – Ihre Bankverbindung – Ihre Mailadresse hat sich geändert? Informieren sie uns, damit wir dies in unseren Daten berichtigen können. Rufen Sie uns an, oder nutzen Sie dazu, soweit Ihnen dies möglich ist, unsere entsprechende Mailadresse: info@kkv-pflege.de

